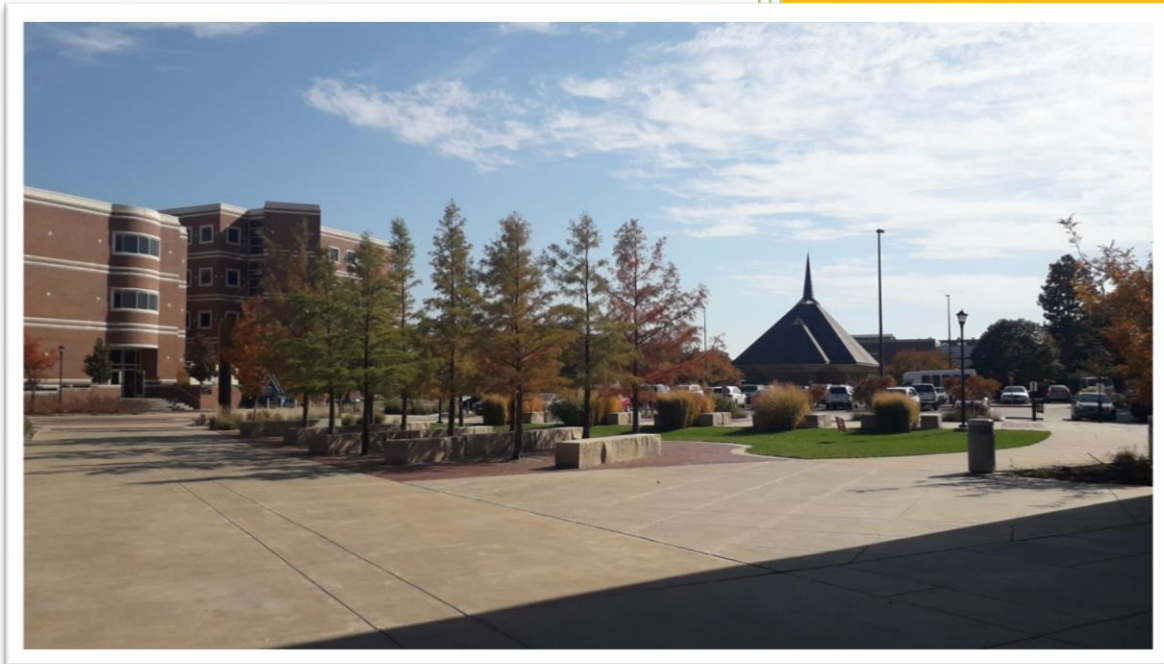


**Erfahrungsbericht**

# Auslandssemester an der Wichita State University



Franziska Labe  
Gesundheitswissenschaften  
HAW Hamburg

## 1. Wichita State University

Die Wichita State University ist eine in Wichita ansässige staatliche Universität mit etwa 14.000 Studierenden. Mit ungefähr 390.000 Einwohnern ist Wichita die größte Stadt des Bundesstaates Kansas und ist berühmt für seine vielen Flugzeugbauunternehmen. Demzufolge ist das Studienangebot hinsichtlich dieser Thematik sehr breit aufgestellt. Aber auch andere, insbesondere gesundheitsbezogene, wirtschaftliche oder künstlerische Studienfächer werden an der Wichita State University gelehrt. Auffällig ist der hohe Anteil internationaler Studierender, was an den vergleichsweise geringen Studiengebühren und dem vielfältigen Studienangebot liegen kann. Insbesondere internationale Studierende aus Asien, aber auch aus Südamerika und Europa sind an der WSU anzutreffen. Die Universität lässt sich in sechs Colleges aufteilen: *Engineering, Business, Liberal Arts and Sciences, Health Professions* und *Fine Arts*. Mit dem Studium der Gesundheitswissenschaften gehörte ich zum *College of Health Professions*.

## 2. Der Campus



Abbildung 1 Blick auf den Campus von der Shocker Hall

Der Hauptcampus ist etwa 1,3 Quadratkilometer groß und es gibt für Studierende kostenlos nutzbare Busse, die über den Campus und zu außerhalb liegenden Gebäuden oder Sportstätten fahren. Auch

gibt es einen kostenlosen Busshuttle zum nächsten Walmart an zwei Tagen der Woche. Gerade Austauschstudierende haben in der Regel kaum eine andere Möglichkeit, einkaufen zu gehen, als sich eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren oder den Shuttle-Service in Anspruch zu nehmen. Fußläufig ist der nächste Supermarkt eher nicht zu erreichen, was zum einen an der relativ weiten Entfernung liegt, zum anderen aber auch daran, dass die Gegend um die Universität herum nicht als die sicherste gilt. Gerade abends wird einem davon abgeraten, alleine spazieren zu gehen.

Abgesehen von den nur etwas umständlich erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten bietet der Campus alles, was man braucht: Es gibt eine große Bibliothek mit zahlreichen Lernräumen und PC-Arbeitsplätzen, eine *Dining Hall*, das *Rhatican Student Center*, in dem es Sitzplätze, Fastfood-Restaurants, eine Bowlingbahn, einen Friseur, Billiard-Tische, eine Bank und einen Laden für Bücher und WSU-Merchandise gibt, sowie das *Heskett Center*, in dem Studierende kostenlos Zugang zu Fitnessräumen, einem Schwimmbad, Sportkursen und anderen Angeboten bekommen.

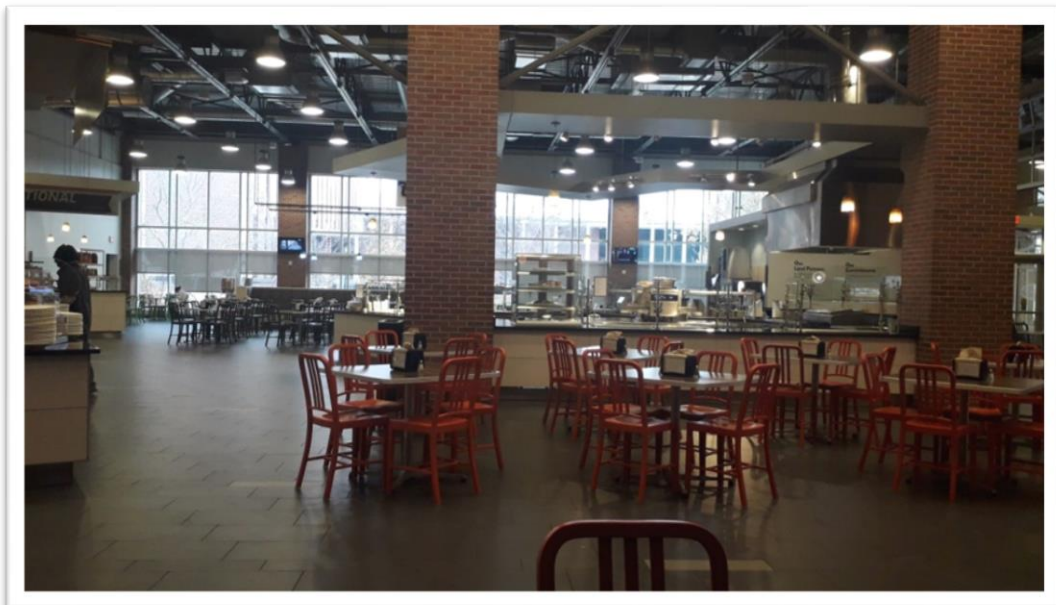


Abbildung 2 Die Dining Hall von innen

Auch haben Studierende die Möglichkeit, kostenlose Tickets zu den Basketballspielen im campuseigenen Stadion zu bekommen. Auf dem Campus befinden sich zudem eine Polizeiwache und zahlreiche Notrufsäulen, die man im Falle einer Bedrohung aktivieren kann, um Hilfe zu bekommen. Für gesundheitliche Fragen und Probleme ist die *Ahlberg Hall* zuständig, in der es eine allgemeinmedizinische und eine zahnmedizinische Praxis gibt. In diesem Gebäude fanden auch alle meine Vorlesungen statt.

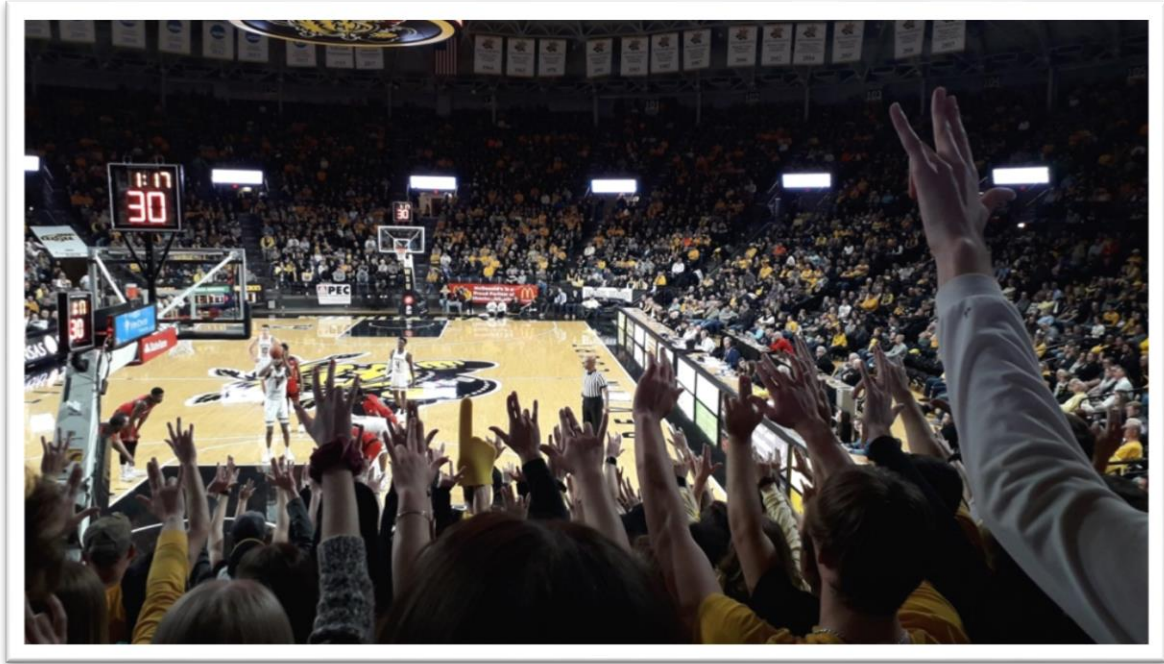


Abbildung 3 Basketballspiel in der Koch Arena

### 3. Kurse

Im Rahmen des Austauschprogrammes konnte ich Kurse für insgesamt 12 *credit hours* (umgerechnet 20 CPs) belegen, ohne Studiengebühren zahlen zu müssen. Ich habe vier Kurse mit je 3 *credit hours* belegt. Bevor ich auf die einzelnen Kurse eingehe, möchte ich ein paar Tipps und Informationen weitergeben, die mir die Wahl der Kurse erleichtert hätten: Das System, in dem man die Kurse ansehen und wählen kann ist nicht auf den ersten Blick zu durchschauen und man muss auf viele Dinge achten. Ich hatte mir während des Bewerbungsprozesses Kurse ausgesucht, die ich am Ende jedoch gar nicht wählen konnte, weil sie beispielsweise nicht auf dem Hauptcampus stattfanden, oder weil es sich um Online-Kurse handelte und Online-Kurse für Austauschstudierende nicht zulässig sind. Ein weiteres Hindernis im System kann sein, dass viele Kurse nur gewählt werden können, wenn zuvor bestimmte Vorkurse belegt wurden. Ich habe leider darauf verzichtet, solche Kurse zu belegen, weil ich sie laut System nicht wählen konnte. Später wurde mir klar, dass ich das International Office der WSU hätte kontaktieren können, und es in vielen Fällen möglich gewesen wäre, die Kurse dennoch zu belegen. Ich kann also nur jedem ans Herz legen, lieber einmal mehr nachzufragen, als sich mit Kursen zufrieden zu geben, die eigentlich nicht die erste Wahl gewesen wären.

Das Leistungsniveau an der WSU ist meiner Erfahrung nach grundsätzlich etwas niedriger als in Deutschland. Insgesamt hat man zwar unheimlich viel zu tun, weil es sehr viele Prüfungsleistungen und Hausaufgaben gibt, jedoch sind die Ansprüche geringer. Im Nachhinein kann ich jedem dazu

raten, tendenziell Kurse mit einer höheren Nummer in der Kursbezeichnung zu wählen, da diese in der Regel etwas anspruchsvoller und interessanter sind. Ich habe die folgenden Kurse gewählt: *HP 330 – Cancer: Perspectives and Controversies*, *PHS 344 – The Role of Culture in Health Care*, *PHS 410 – Health Communication* und *PHS 428 – Health Care Organization*. Alle Kurse konnten mir problemlos für mein Studium an der HAW angerechnet werden.

### **HP 330 – Cancer: Perspectives and Controversies**

Dieser Kurs war geprägt von Vorträgen verschiedenster Gastdozenten, die unterschiedliche Blickwinkel zum Thema Krebs beleuchteten. Außerdem basierte der Kurs auf dem Buch „*The Emperor of all Maladies*“, in dem es unter anderem um die Geschichte von Krebs und seiner Diagnostik und Behandlung geht. Es wurden zwei Klausuren geschrieben und es musste zu jedem Kapitel des Buches, sowie zu jedem Gastvortrag ein *reflection paper* geschrieben werden. Hinzu kamen zwei etwas längere *research paper*. Alles in allem fand ich den Kurs und die Vorträge sehr interessant, jedoch wäre ich gerne noch mehr in die Tiefe gegangen. Die Zahl der zu schreibenden Hausarbeiten ist unheimlich hoch und hat mich am Anfang sehr gestresst, jedoch sind die Anforderungen geringer als in Deutschland und man gewöhnt sich sehr schnell daran.

### **PHS 344 – The Role of Culture in Health Care**

In diesem Kurs ging es um die Einflüsse von Kultur auf die Gesundheit und Gesundheitsversorgung. Dieser vorlesungsbasierte Kurs war sehr leseintensiv. Jede Woche mussten mehrere Kapitel aus einem Lehrbuch und einer begleitenden Lektüre, sowie einige Online-Artikel gelesen werden. Zusätzlich beinhaltete der Kurs einige interessante Gastvorträge mit interaktiven Elementen, sowie eine Armutssimulation, bei der man die Rolle einer amerikanischen Familie mit geringem Einkommen einnahm, und nachempfinden konnte, wie schwer es sein kann, mit geringen finanziellen Mitteln das Leben zu bewältigen und warum dabei oftmals Entscheidungen zu Lasten der eigenen Gesundheit getroffen werden müssen. Im Laufe des Semesters gab es keine typischen Klausuren, jedoch gab es fünf online zu bewältigende *reviews*, in denen Fragen zu Vorlesungsinhalten, den beiden Büchern und hochgeladenen Artikeln und Filmen gestellt wurden. Außerdem mussten regelmäßig Reflektionen über behandelte Inhalte geschrieben und eingereicht werden.



## **PHS 410 – Health Communication**

In diesem Kurs wurde sehr eng mit einem Lehrbuch zusammengearbeitet, in dem es um verschiedene Aspekte der Kommunikation im Gesundheitswesen geht. Man beschäftigte sich mit unzähligen Kommunikationsmodellen, aber auch mit kulturellen Einflüssen auf Kommunikation. Es wurden verschiedene Beziehungen zwischen Akteuren im Gesundheitssystem analysiert, potentielle Schwierigkeiten aufgezeigt, und praktische Hinweise für eine effektive und patientenorientierte Kommunikation erarbeitet. Der Kurs beschäftigte sich zudem sehr detailliert mit der Planung, Durchführung und Evaluation von Gesundheits-Kampagnen. Insgesamt war der Kurs verhältnismäßig zeitaufwändig. Es war erforderlich, sich auf jede Vorlesung vorzubereiten, da wöchentlich ein kurzer Test über Vorlesungsinhalte, zuvor ausgehändigte Materialien und Inhalte des Lehrbuches geschrieben wurde. Fast jede Woche mussten drei Beiträge auf einem Online-Diskussionsforum verfasst werden, und es wurden drei Online-Klausuren geschrieben. Außerdem mussten eine Hausarbeit und eine Präsentation ausgearbeitet werden.

## **PHS 428 – Health Care Organization**

Dieser Kurs beschäftigte sich mit den verschiedenen Akteuren des US-Amerikanischen Gesundheitssystems. Ein Großteil der Vorlesungen beleuchtete die verschiedenen Ebenen im Krankenhaus, wie zum Beispiel die Ärzteschaft, das Management, oder die Pflegekräfte. Außerdem bekam man einen Einblick in die kommunale und staatliche Gesundheitspolitik in Wichita, im Bundesstaat Kansas, sowie in den ganzen USA. Insgesamt wurden in dem Kurs drei Klausuren geschrieben und es mussten eine Artikelpräsentation mit Hausarbeit und eine weitere Hausarbeit angefertigt werden.

## **4. Betreuung**

Für ausländische Studierende ist das International Office zuständig, das sich ausgezeichnet um uns gekümmert hat und viele Veranstaltungen zur Information, aber auch zur Vernetzung und Unterhaltung organisiert hat. Zu Beginn des Semesters gab es eine Orientierungseinheit, bei der wichtige Informationen zu Versicherungen, Kurswahlen, Finanzen, Campusangeboten, aber auch zu Gewalt, sexueller Nötigung, sowie Alkohol und anderen Drogen bereitgestellt wurden. Außerdem hatte man die Möglichkeit, im Rahmen einer Campus-Rallye die anderen Austauschstudierenden und

den Campus besser kennenzulernen. Zusätzlich bot die WSU wie auch die HAW ein Buddy-Programm an, bei dem den Austauschstudierenden amerikanische AnsprechpartnerInnen zugeordnet wurden. Es gab das ganze Semester über zahlreiche Events, die man gemeinsam besuchen konnte, wie zum Beispiel eine Flugshow bei der McConnell Air Force Base. Die Buddy-Events und weitere Veranstaltungen mit den anderen Austauschstudierenden machten es einfach, schnell Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.



Abbildung 4: Airshow der McConnell Air Force Base in Wichita als Buddy-Event

## 5. Unterkunft und Freizeit

Austauschstudierende sind verpflichtet, in einem der Wohnheime auf dem Campus zu leben. Dabei hat man die Wahl zwischen den *Flats* und der *Shocker Hall*. Ein weiteres Campus-Wohnheim (*The Suites*), ist in Bau und wird voraussichtlich ab dem Herbstsemester 2019 bewohnbar sein.

Die *Flats* liegen etwas abseits auf dem Campus, sind aber dennoch sehr gut fußläufig erreichbar. Man wohnt dort in Appartements mit Schlaf- und Badezimmern, einer eigenen Küche und Waschmaschine und einem gemeinschaftlichen Bereich mit Fernseher. Außerdem gibt es große Aufenthaltsbereiche mit Sitzecken, Billard-Tischen und anderen Angeboten, sowie einen Pool auf der Außenanlage.

Die *Shocker Hall* beinhaltet die *Dining Hall* und befindet sich in unmittelbarer Nähe zum *Rhatican Student Center* und dem *Heskett Center*. In der *Shocker Hall* hat man im Gegensatz zu den *Flats* keine eigene Küche und Waschmaschine zur Verfügung, jedoch gibt es auf fast jedem Stockwerk eine Gemeinschaftsküche und kostenpflichtige Waschmaschinen und Trockner. Auch hier gibt es Gemeinschafts- und Lernräume, sowie einen Billard-Tisch. Man wohnt entweder in Einzelzimmern und teilt sich mit bis zu drei anderen Leuten einen kleinen Flurbereich und ein bis zwei Badezimmer, oder man wohnt in Mehrbettzimmern und teilt sich einen Raum mit einem oder zwei Mitbewohnern und ein Bad mit bis zu fünf Mitbewohnern.



Abbildung 5: Die Shocker Hall von außen.

Ich habe mich für die *Shocker Hall* entschieden und habe ein Dreibettzimmer in einer Sechsuiter mit einem Bad gewählt. Dies war eine verhältnismäßig preisgünstige Variante, allerdings sollte man sich darüber im Klaren sein, dass die Räume in der *Shocker Hall* ursprünglich für maximal zwei Personen gedacht waren und man bei dieser Variante dementsprechend mit relativ wenig Platz und Privatsphäre auskommen muss. Abgesehen davon ist es eine tolle Erfahrung, mit anderen Studierenden zusammenzuleben und Kontakte zu knüpfen.



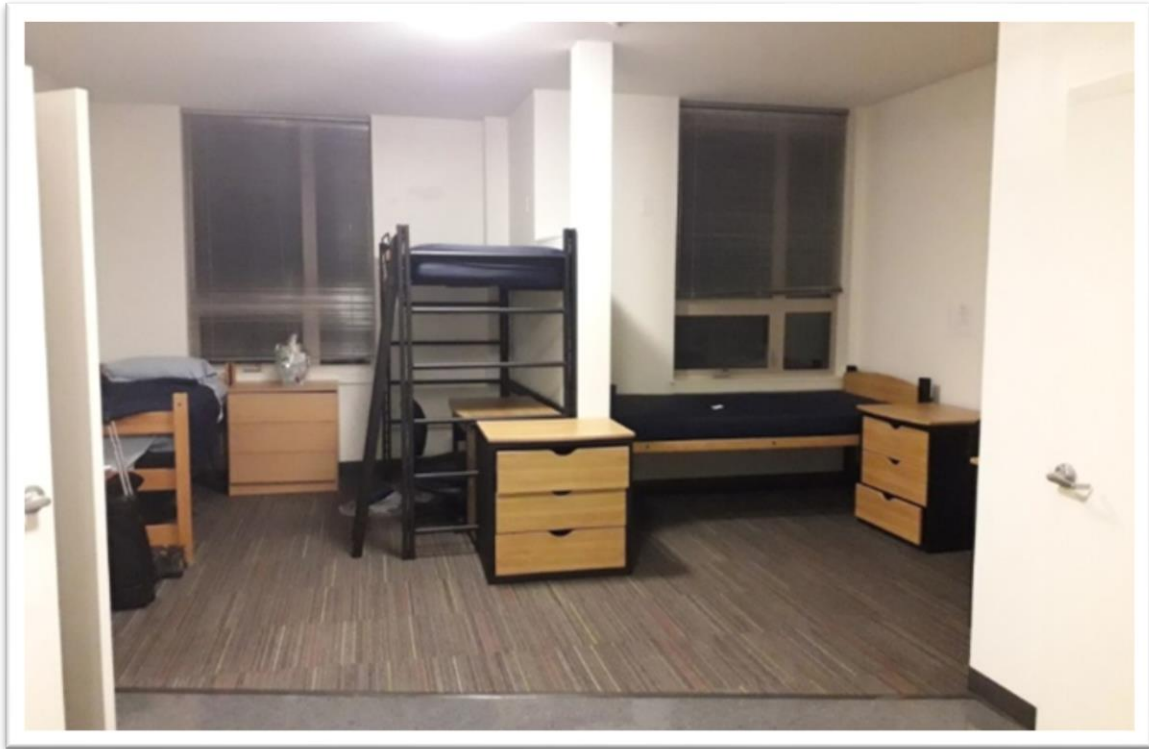


Abbildung 6: Mein Zimmer in der Shocker Hall

Zur Freizeitgestaltung bietet der Campus viele Möglichkeiten, wie zum Beispiel das *Heskett Center* oder das *Rhatican Student Center*. Durch das Wohnen auf dem Campus kann man den ganzen Tag mit anderen Studierenden zu verbringen, was ich sehr geschätzt habe. Besonders am Anfang des Semesters gab es viele Feste und Aktivitäten auf dem Campus. Außerdem organisierte die gemeinnützige Organisation „*The Mission*“ einige Tagesausflüge für internationale Studierende, wie zum Beispiel eine Stadtführung durch Wichita, oder eine Heuwagenfahrt mit Potluck und Lagerfeuer. Hinzu kamen die Buddy-Events, wenn man sich für das Programm beworben hatte.

Außerhalb des Campus' gibt es einige Bars und Clubs, die gerne von Studierenden besucht wurden. Besonders bekannt ist dabei der *Club Rodeo*, in dem auf echten Bullen geritten werden kann. Dieser Club ist besonders bei Studierenden unter 21 beliebt, da Minderjährigen das Betreten anderer Clubs verweigert wird. An Sehenswürdigkeiten bietet Wichita nicht außerordentlich viel, jedoch lohnt sich ein Besuch des Wahrzeichens „*Keeper of Plains*“ und der Wasser-Lichter-Show in der Innenstadt auf jeden Fall.

Im Herbstsemester gibt es zwei längere vorlesungsfreie Zeiten, die ich für Roadtrips nach Texas, Kansas City und Denver genutzt habe. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, ein Wochenende in Arizona zu verbringen, und den Grand Canyon und Flagstaff zu besuchen. Durch die Masse an Hausaufgaben und Abgabeterminen ist das Realisieren solcher Ausflüge leider nicht immer einfach gewesen, jedoch hat es mit ausreichender Vorarbeit und Lernen während der Ausflüge dennoch gut funktioniert.



Abbildung 7: Blick vom Mount Elden in Flagstaff

## 6. Kosten

Die folgende Tabelle zeigt eine grob geschätzte Aufstellung der durch das Auslandssemester entstandenen Kosten. Der Tarif für das Wohnheim ist dabei der günstigste, den man in der *Shocker Hall* bekommen konnte, je nach Zimmer kann man in der *Shocker Hall* auch bis zu etwa \$4,500 pro Semester zahlen. In den *Flats* variieren die Preise aktuell zwischen \$3,450 und \$4,600, je nach Art der Unterkunft. Wohnt man in der *Shocker Hall*, ist es erforderlich, einen *Mealplan* für die *Dining Hall* zu erwerben. Dabei zahlt man einen festen Preis für das ganze Semester und bekommt dafür unlimitierten Zugang zu der *Dining Hall*. Zusätzlich bekommt man je nach gewähltem Tarif noch

mindestens \$75 „Dining Dollars“, die man für Starbucks und einige Fastfood-Restaurants auf dem Campus verwenden kann. Wohnt man in den *Flats*, kann man den *Mealplan* umgehen und sich selbst versorgen - oder in der *Dining Hall* essen und bei jedem Betreten etwa \$8 zahlen.

Die Versicherung von etwa \$710 stammt von der WSU selbst. Man kann versuchen, eine eigene Krankenversicherung abzuschließen, um Geld zu sparen, allerdings ist die Anerkennung fremder Versicherungen sehr umständlich und funktioniert in den seltensten Fällen. Ich hatte bereits eine Auslandskrankenversicherung, die nahezu alles abgedeckt hätte, jedoch wurde sie von der WSU nicht anerkannt und ich war gezwungen, die Versicherung der WSU abzuschließen. Falls man es dennoch mit einer eigenen Versicherung versuchen möchte, ist es zu empfehlen, sich früh genug zu informieren und abzuklären, ob die Versicherung von der WSU anerkannt werden würde.

Ein weiterer Kostenpunkt, den man aus Deutschland wahrscheinlich eher weniger gewohnt ist, sind Bücher. Fast alle Kurse setzen voraus, dass man sich Schulbücher leiht oder kauft. Dies kann in manchen Fällen sehr teuer werden. Geld sparen kann man, indem man sich die Bücher leiht (beispielsweise bei Amazon), oder indem man sie am Ende des Semesters wieder verkauft.

Neben weiteren unumgänglichen Kosten wie Flugkosten, Visumsgebühren und Handyverträge, können Kosten für Reisen und Freizeitaktivitäten anfallen. Dadurch, dass ich neben kleineren Aktivitäten in Kansas zwei große Roadtrips und eine Reise nach Arizona unternommen habe, sind die Kosten in meinem Fall verhältnismäßig hoch. Es gibt allerdings auch sehr viele kostengünstige Dinge, die man während seines Auslandssemesters erleben und unternehmen kann, sodass die Summe für Freizeitaktivitäten und Reisen je nach Person sehr variabel sein kann.

<b>Kostenpunkt</b>	<b>Summe [\$]</b>
Flug	1,145
Housing	2,750
Mealplan	2,160
Versicherung	710
Visum	373
Handyvertrag	60
Freizeit, Reisen, Souvenirs	1,500
Bücher, Kopiergeld	200
<b>Gesamt</b>	<b>8,898</b>

Insgesamt hat mich das Auslandssemester etwa \$8,898 (umgerechnet ca. 7.873€) gekostet. Dem gegenüber stand das PROMOS-Stipendium von 1.200€, das eine große Erleichterung dargestellt hat. Zusätzlich wurde von der WSU ein Stipendium von \$2,000 für Wohnkosten angeboten.

## 7. Sonstiges

Alles in allem war das Auslandssemester eine unvergesslich schöne Zeit und ich kann jedem empfehlen, ein solches Abenteuer zu wagen. Die Erfahrungen und neuen Freundschaften, die mir die Zeit in den USA brachte, möchte ich nicht missen und ich würde am liebsten noch ein weiteres Semester an der WSU verbringen. Nicht abzustreiten sind die hohen Kosten eines solchen Semesters, jedoch gibt es eine Vielzahl an Stipendien und anderen Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung zu erlangen. Außerdem zahlt man durch die Partnerschaft der HAW und der WSU keine Studiengebühren und kann somit verhältnismäßig günstig an einer US Amerikanischen Universität studieren. Wer noch nicht sicher ist, ob ein Auslandssemester eine gute Entscheidung wäre, sollte aus meiner Sicht den Sprung in das kalte Wasser wagen – es lohnt sich definitiv!



Abbildung 8: Kennenlernen der amerikanischen Buddys in der Einführungswoche